

Bäume fallen dem neuen Fuß- und Radweg zum Opfer

Von Björn Vasel

BUXTEHUDE. Auch in Dammhausen geht's los - mit den vorbereitenden Maßnahmen für den Bau des neuen Fuß- und Radwegs. Ab Montag, 20. Februar, werden auf der Südseite der zwei Kilometer langen K 51 bereits markierte Bäume gefällt.

Eine Woche ist eingeplant. Es handelt sich um die Vorbereitungen für den Bau des neuen Fuß- und Radwegs, die Sanierung der Kanalisation sowie den Bau von fünf Bushaltestellen und drei Ampeln im Sommer/Herbst. 2,2 Millionen Euro wird das alles kosten. Beim Absägen wird die Kreisstraße im Gefahrenbereich kurz gesperrt.

Das Land Niedersachsen hat die Fördermittel für den Bau der barrierefreien Bushaltestellen in Dammhausen bewilligt. Rund 288 000 Euro hat Wirtschafts- und Verkehrsminister Olaf Lies (SPD) auf Antrag der Stadt Buxtehude bereitgestellt. Die fünf Haltestellen gehören zu einem Gesamtpaket, das die Initiative „Bürger in Dammhausen – eine Initiative für die Zukunft unseres Dorfes“ im letzten Jahr ausgehandelt hatte. Im Gegenzug hatten die Anwohner ihre Klage gegen die rechtswidrige Freigabe der A 26 zwischen den Anschlussstellen Horneburg und Jork auf Eis gelegt.

426 000 Euro wird der Bau der fünf Haltestellen – voraussichtlich – insgesamt kosten. Für die Bushaltestellen an der zwei Kilometer langen Kreisstraße ist die Stadt Buxtehude zuständig, das gilt im Übrigen laut Fachgruppenleiter Jörg Rönner auch für die Straßenbeleuchtung.

Stadt und Landkreis planen eine gemeinsame Ausschreibung, im Sommer/Herbst könnten die Bauarbeiter an der K 51 loslegen. 800 000 Euro hat die Stadt Buxtehude für ihren Anteil in den Entwurf des Haushalts 2017 eingestellt – inklusive Förderung. Bei der Erneuerung des kombinierten Fuß- und Radwegs teilen sich die Stadt und der Landkreis Stade die Restsumme – nach Abzug der Fördermittel – im Verhältnis 50:50. Zum Hintergrund: Der Kreis ist nur für den Radwegeanteil zuständig, die Stadt für den Fußweganteil. Eine Vereinbarung ist bereits abgeschlossen worden. Die Ausschreibungen und die Beauftragung einer Baufirma kann erst erfolgen, wenn der Kreis- und der Stadthaushalt genehmigt sind.

In Zukunft wird es keine Bushaltestellen mehr geben, die Schulbusse der KVG werden auf der Straße halten. Das soll die Verkehrssicherheit erhöhen. Die Anlieger werden nach dem Ausbau des Geh- und Radwegs auf der Südseite keine Rechnung bekommen, weil es sich um eine Kreisstraße handelt.

Die letzte Kostenschätzung geht von Baukosten in Höhe von 2,2 Millionen Euro aus. Davon kommen 570 000 Euro aus den Fördermitteln des Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes für den Radweg und knapp 290 000 Euro aus den Fördertöpfen des ÖPNV-Flächenprogramms des Landes für die Bushaltestellen; 940 000 Euro muss der Landkreis Stade als Eigenanteil für den halben Geh- und Radweg und den Regenwasserkanal aufbringen. Weitere 400 000 Euro muss die Stadt Buxtehude tragen.

Außerdem werden 2017 die drei provisorischen, von der Stadt im Sommer für 17 500 Euro gekauften Ampeln in der Ortschaft ersetzt.

Die Dammhauser hatten die Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit – unter anderem wurde auf der Strecke zwischen dem Westmoor und

Dammhausen das Tempo von 70 auf 50 Stundenkilometer herabgesetzt, drei Ampeln und zwei Achtung-Kinder-Displays aufgestellt – durch ihre Proteste gegen die rechtswidrige Öffnung des A-26-Teilstücks zwischen Horneburg und Jork erreicht. Seitdem fahren 10 000 Fahrzeuge werktäglich auf der K 51 durch den Ort. Das sind 40 Prozent mehr als vorher.